

Willi Trump ist abgesetzt

Aus dem wirren Präsidenten Kürtens wurde ein Hausmeister und Schaffner

VON CLAUS BOELEN-THEILE

KÜRTEN. So ein Pech für die Jecken. „KKV, Kürtener Karneval verboten“, verkündete der Mann mit blonder Perücke und US-Flagge in der Jackentasche. Donald Trump etwa, der echte, leibhaftige? Knapp daneben. Niemand anders als Bürgermeister Willi Heider hatte mal wieder eine glorreiche Kostüm-Idee für den Kürtener Rathaussturm und machte „den Trump“. „Vielen Dank, ihr könnt jetzt nach Hause gehen“, empfahl der Perücken-Mann den Prinzenpaaren aus Bechen und Dürscheid. Da guckten Gudrun I. und Kunibert I. (Meyer) verdutzt, und auch René II. und Nicole I. (Kalthoff) wussten nicht, wie ihnen geschah. Dazu spielte der Musikverein Kürten einen knalligen Tusch, die Tanzgarde des Kürtener Karnevalsvereins schmiss die Beine, und die bunten Jecken aus aller Welt, im wahren Leben die Verwaltungsmitarbeiter, schunkelten

vergnügt. Gerade eben habe er so ein paar Dekrete unterzeichnet, sprach Heider-Trump in bestem Denglisch, in den Neubaugebieten würden nur noch Sauerländer und Westfalen angesiedelt, damit die Kürtener nichts zu lachen hätten.

Mauer an der Westgrenze

Eine Mauer komme natürlich auch, an der Westgrenze Richtung Odenthal und Gladbach. Mit „big ships“ werde auf der Dhünn-Talsperre kontrolliert, ein Flugzeugträger sei wieso im Anmarsch. „Danke fürs Kommen. Und tschüss“, wollte der Perückenmann der Absetzung elegant entgehen. Das klappte natürlich nicht. Christian Pütz, Präsident der Karnevalsfreunde Bechen, ergriff das Kommando und winkte seine Präsidentenkollegen Wilfried Fischer (Mellsäck) und

Peter Adelt (Kürtener Karnevalsverein KKV) auf die Bühne des Bürgerhauses.

Manches brauche Zeit im Rathaus, die Planung der Schulsanierung zum Beispiel, habe er gehört. Die Sache mit dem Hausmeisterpool an den Grundschulen habe ja nun auch ein Ende, wusste Pütz aus der Ratssitzung zu berichten. Daher hätten sich die Karnevalsfreunde, der KKV und die Mellsäck etwas überlegt: Schwupp, schon gab es Besen, Eimerchen und Schüppe für Heider und auch einen grauen Hausmeisterkittel. Damit aber nicht genug der Maskeraden: Weil ja bald die Straßenbahn nach Spitze komme, gab es noch Schaffnerkelle und Eisenbahnermütze als jecke Präsente obendrauf. Und aus dem Präsidenten war auf einmal ein Hausmeister-Schaffner-Präsident geworden. Die Schlüssel fürs Rathaus rückte Heider-Trump auch noch raus, offenkundig hatte er großen Spaß dabei.



Mit Schrubber und Schaffnerkelle lässt sich schlecht eine Mauer bauen: Willi „Trump“ Heider muss seine Allmachtsfantasien vergessen – jedenfalls bis Aschermittwoch. (Foto: Boelen-Theile)